

2. Liebenberg

Literatur: Top. V 1119; M. W. A. V. 1896, 72; Geschichtl. Beilag. IX 175; Sommerfrische Raabs, 1901, 140.

S. erscheint 1112 zum erstenmal als Lybenberch. Ein Geschlecht, das sich nach dem Ort benennt, erscheint 1188 mit einem Ulrich von L. (Monumenta Boica XXVIII a, 128). Von dem Schlosse dieses Geschlechtes sind nur geringe Spuren übrig geblieben.

Kapelle. Kapelle zum hl. Sebastian:

Über die älteste Geschichte dieses Kirchleins, dessen Bauformen auf das XIII. Jh. hinweisen, ist nichts bekannt. Im XIV. Jh. erscheint L. als eigene Pfarre unter dem Patronate der Meissauer (KERSCHBAUMER, St. Pölten I 299). 1484 wurde diese Kirche zum hl. Johann Evangelisten, mit Altar auf der rechten Seite, geweiht (Geschichtl. Beilag. IX 175). Während der Reformationszeit ging die Pfarre ein und L. blieb fortan mit Aigen vereinigt, obwohl die Kirche noch 1684 als Pfarrkirche galt.

Der Seitenaltar wurde von den Raabser Bürgern zur Pestzeit um 1682 und der Hauptaltar vom Edlen von Guarient auf Raabs 1703 gespendet (Dekanatsarchiv Raabs).



Fig. 53 Liebenberg, Kapelle (S. 50)

Beschreibung. Beschreibung: Großer Kapellenbau; romanische Anlage mit unaufdringlichen Abänderungen aus dem XVIII. Jh. Östlich vom Dorfe im Walde gelegen, über dessen Baumwipfel das hohe Kirchendach und der hohe Turm emporragen (Fig. 53).

Fig. 53.

Äußeres.

Äußeres:

Weiß angeworfener Bruchsteinbau.

Langhaus.

Langhaus: Rechteckig. W. Glatte Giebelfront mit verschaltem Rundfenster, darüber Luke. — S. Tür in profiliertem Rahmung mit Ohren, darüber Segmentbogennische; darüber Spuren einer Sonnenuhr. Östlich großes steilovales Fenster. — N. Fenster wie im S. — O. Überragende Giebelwand, in den aufgesetzten vierseitigen Dachreiter übergehend; dieser mit jederseits kleiner Rundbogenöffnung in abgeschrägter Laibung. Schindelzeldach. Am Langhause Ziegelsatteldach.

Apsis.

Apsis: Einspringend und bedeutend niedriger als das Langhaus; halbrund, mit kleinem, steilovalen Fenster im N. und S. Halbes Ziegelkegeldach.